

Zimmermann auf Walz will für Krabat Verstärkung holen

Aufbau der historischen Mühle in Schwarzkollm soll 2006 beginnen

Wenn er nur zaubern könnte wie die sorbische Sagengestalt Krabat! Aber der Förderverein der geplanten Krabatomühle in Schwarzkollm muss zuerst die amtlichen Klippen aller irdischen Großprojekte nehmen. Fünf Jahre schon ist viel Wasser ins Land geflossen, und immer noch treibt es keine Mühlenblätter voran. Bislang setzen nur Verein und dessen Vorsitzende Gertrud Winzer unermüdlich alle Räder in Bewegung. Über den Planungsstand informierte sie jetzt den Ortschaftsrat. Dabei verbreitete sie Hoffnung und hatte einen viel versprechenden Gast eingeladen.



Foto: F. Muscheid

Der Erwartungsdruck zum Krabatomühlen-Bau steigt. Gertrud Winzer, Vorsitzende des Fördervereins, hofft auf baldigen Baubeginn und tatkräftige Unterstützung von Zimmermann Marcus und weiteren Kollegen, die er mitbringen will.

In letzter Zeit sei es ziemlich ruhig um die Krabatomühle geworden, sagte Gertrud Winzer vor dem Ortschaftsrat, und begründete dies mit Genehmigungsverfahren und Vorbereitung. «Die Menschen glauben uns schon fast nicht mehr, dass es noch etwas mit der Mühle wird», sagte sie. Kosten- und Materialplan mussten für das Amt für Ländliche Entwicklung vorgelegt werden, damit die Fördergelder aus dem EU-Förderprogramm Leaderplus von rund 200 000 Euro auch fließen. Der Bebauungsplan für das vom Verein erworbene Grundstück im Koselbruch und entsprechende Ausgleichsbestimmungen lagen dem Umweltfachamt vor. Nun müssen Verein und Amt noch klären, wie die Ausgleichsfläche, die am Leipper Weg vorgesehen ist, aussehen soll. Für den Bebauungsplan gebe es bereits einen positiven Bescheid, informierte Gertrud Winzer. Das der Verein mit dem Bau von Parkplätzen und Zufahrt überfordert sei, habe das sächsische Regierungspräsidium festgestellt. Nun versuche man, diese Aufgaben mit dem Zweckverband Elstertal anzugehen. Das Regierungspräsidium übernehme die Wirtschaftlichkeitsprüfung, ein Antrag auf Förderung sei schon gestellt worden. «Danach können wir die äußere Erschließung beantragen.» Im ganzen Aufwand sieht Gertrud Winzer auch etwas Positives: «Das zeigt, dass die Krabatomühle als überregionales Projekt anerkannt ist.»

Eigenanteil wird größer

«Die Finanzierung ist allerdings noch nicht in Sack und Tüten», bedauerte Gertrud Winzer. Denn in der Mühle ist eine Gaststätte vorgesehen. Und dafür betrage der Fördersatz nur 35 Prozent. «Für die Werkstätten bekommen wir 70 Prozent, so dass der Förderdurchschnitt niedriger liegt», so die Vorsitzende. «Wir müssen einen höheren Eigenanteil aufbringen.» Es fehlten noch 20 000 Euro. Mit Banken werde um einen Kredit verhandelt, auch auf Sponsorsuche sei der Verein. Es gäbe bereits Sponsoren, die größere Summen bereitstellen wollen. Erst, wenn die Eigenmittel sicher sind, gibt es die Fördermittel. Auch bis zu 120 fördernde Mitglieder will der bislang 23-köpfige Verein bis Ende des Jahres gewinnen. «Wir wollen in diesem Jahr mit dem Bau beginnen», sagte Gertrud Winzer. Auch um ABM-Kräfte bemühe sie sich.

Zimmermann Marcus will Hilfe holen

«Wie sehr stehen die Bürger hinter dem Projekt? Gibt es Baumaterial?», wollte der Gast wissen, den Gertrud Winzer als Trumpf mitgebracht hatte. Der «fremde reisende Zimmermann Marcus», wie er sich vorstellte, ist seit acht Monaten von Sulzfeld am Main auf der Walz. Er hat über das Internet von Schwarzkollm und dem Projekt erfahren. Wenn alles vorbereitet ist, will er auf dem nächsten Treffen der Wandergesellen Werbung machen. Ist

die Allgemeinnützigkeit des Baus festgestellt, hofft er, mit 30 Kollegen zurückkehren zu können, um mit anzupacken. Schwarzkollms Ortsvorsteher Mirko Pink versicherte, dass die Bürger hinter dem Projekt stünden und für 30 Betten gesorgt sei. 50 Festmeter Holz seien bereits gefällt und müssten nur verbaut werden, sagte Gertrud Winzer. Auch der Natursteinbruch habe Baumaterial angeboten. «Die Mühle dreht sich weiter», so Winzer. Ganz egal wann – das Mühlrad wird klappern, davon ist sie überzeugt.

Zum Thema Die Krabatmühle

Für das Gebäude soll ein Fachwerkbau in Dubring abgetragen und auf Vereinsgrund im Koselbruch wieder aufgestellt werden. Vorgesehen sind zunächst ein Mühlenturm mit Wassermühle, eine Schauwerkstatt mit Öl- und Grützemühle sowie Hirsestampfe im ersten Stock und eine Gaststätte im Erdgeschoss. Im Dachgeschoss sollen Trachtenteile eingelagert werden. Die Toilettenanlage dient auch einer für später geplanten Kulturscheune. Gesamtkosten: 300 000 Euro.

Von Frank Muscheid